

Berufsverband der Deutschen Urologen e.V.

Urologe 2016 · 55:293
DOI 10.1007/s00120-016-0035-3
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2016

Redaktion

W. Bühmann, Wenningstedt/Sylt

+++ URO-Telegramm +++

Umfrage: Deutsche setzen bei Gesundheitsfragen auf das Internet

Die Mehrheit der Deutschen setzt laut einer Studie bei Gesundheitsfragen auf das Internet. Das geht aus dem Trendmonitor der Techniker Krankenkasse (TK) hervor, der in Berlin veröffentlicht wurde. Demnach suchen rund zwei Drittel der Deutschen Informationen zu Gesundheitsthemen in erster Linie im Netz. Laut Umfrage will rund die Hälfte der Befragten online mit dem Hausarzt oder Facharzt in Kontakt treten. Am häufigsten wünschen sie sich, online Termine vereinbaren zu können, die Zusendung regelmäßiger Rezepte über das Internet und die Weiterleitung von Messwerten an den Arzt. Die TK fordert, das sogenannte E-Health-Gesetz weiterzuentwickeln. „Denn die Gesetzgebung muss Schritt halten mit dem Bedürfnis der Menschen, auch digital zu kommunizieren, wenn es um ihre Gesundheit geht.“ Dabei müsse vor allem der Datenschutz gewährleistet werden. Laut Studie fordern etwa zwei Drittel, dass die Kommunikation mit dem Arzt nur über eine besonders geschützte Plattform erfolgen soll. Für den Trendmonitor befragte das Meinungsforschungsinstitut Forsa rund 1000 für die deutsche Bevölkerung repräsentativ ausgewählte Bundesbürger.

© kna/aerzteblatt.de

Klinikstress treibt junge Ärztinnen aus dem Beruf

Stress und Zeitdruck in den Krankenhäusern haben ein Maß erreicht, dass junge Ärztinnen zunehmend den Beruf verliert. Das berichtet der Deutsche

Ärztinnenbund (DÄB) mit Hinweis auf eine Umfrage des Marburger Bundes (MB). Danach erwägen 47 % der Klinikärztinnen in Bayern, ihre aktuelle Tätigkeit aufzugeben. 59 % der befragten Ärztinnen und Ärzte fühlen sich psychisch belastet und 70 % sagen, dass die Gestaltung der Arbeitszeiten ihre Gesundheit beeinträchtigt. 91 % wünschen sich eine Wochenarbeitszeit bis 49 Stunden. Laut Umfrage arbeiten die meisten aber deutlich mehr. 64 % sagen, sie hätten nicht genügend Zeit für Patienten, weil sie mehr als eine Stunde täglich mit Verwaltungstätigkeiten verbringen. Über ein Drittel gibt an, dafür sogar zwei bis drei Stunden und länger zu brauchen. Die Umfrage bestätige auch, dass Mütter sich stärker unter Druck sehen als Ärztinnen ohne Kinder, Klinikern stärker als Niedergelassene. „Es braucht mehr Personal bei Ärzten und Pflege, um endlich humanere Arbeitszeiten und flexible Arbeitszeitmodelle für eine bessere Work-Life-Balance zu ermöglichen und berufliche Karrierehemmnisse zu beseitigen“, sagte Barbara Schmeiser, Assistenzärztin der Neurochirurgie in Freiburg und DÄB-Vizepräsidentin. Erst kürzlich hatte der DÄB darauf hingewiesen, dass Ärztinnen in Deutschland im Durchschnitt immer noch weniger verdienen als ihre männlichen Kollegen. Bei der überfälligen Gleichstellung gehe es aber nicht nur um das Gehalt, sondern vor allem um ungleiche berufliche Chancen: In Krankenhäusern stellten Frauen bei den Geringerverdienenden die Mehrheit und seien unter den Besserverdienenden kaum vertreten. In den Praxen liegen Ärztinnen laut dem DÄB

Geschäftsführer für den BDU

Seit Anfang des Jahres bekleidet Dr. phil. Roland Zielke das Amt des neuen Geschäftsführers des Berufsverbandes der Deutschen Urologen e.V. Der 47-jährige promovierte Geschichtswissenschaftler aus Berlin kommt vom Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa), wo er zuletzt den Bereich „Zentrale Dienste und Organisation“ verantwortete und die Hauptgeschäftsführung des Verbandes beim Aufbau von dessen Wirtschaftsplattform unterstützte.

Neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer eines Beratungsunternehmens mit Schwerpunkt Politikberatung und Projektentwicklung im Gesundheitswesen kann er auf Erfahrungen als Abteilungsleiter bei einer strategischen Kommunikationsberatung verweisen. Mehrere Jahre befasste sich Dr. Zielke zudem mit Fragen der (Re-)Organisation und IT-Beratung im öffentlichen Sektor, insbesondere bei Bundes- und Landesministerien. Seine Expertise in Geschäftsführung, politischer Kommunikation



Dr. phil. Roland Zielke

und Projektmanagement wird er zukünftig vom Hauptstadtbüro des BDU aus in die operative Leitung des Verbandes einbringen. Einen Schwerpunkt seiner Arbeit in den kommenden Monaten wird neben dem Ausbau der politischen Kommunikation des BDU unter anderem die Zusammenführung der bisherigen Geschäftsstelle des Verbandes in Düsseldorf und des Hauptstadtbüros an einem Standort bilden. Darüber hinaus wird sich Dr. Zielke intensiv mit der Weiterentwicklung der Service- und Unterstützungsangebote des BDU für seine Mitglieder beschäftigen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihm eine stets glückliche Hand!

bei den Erlösen durch gesetzlich Versicherte ebenfalls klar hinter männlichen Ärzten.

© hil/aerzteblatt.de